

Die Parochie der Königl. Heil- und Pflegeanstalt Sonnenstein.

Das Gotteshaus der am 8. Juli 1811 eröffneten Landesanstalt Sonnenstein wurde im Laufe des Jahres 1812 auf einer ehemaligen Bastion der Festung, dem sogenannten „Hohen Werke“ auf der Elbseite, erbaut und am 29. November 1812 feierlich eingeweiht. Als in den Kriegsläufen des Jahres 1813 der Sonnenstein (am 27. August) durch den französischen Heerführer Vandamme besetzt wurde, und, entgegen den getroffenen Verabredungen, am 14. September 1813 dem französischen Militär nach Vertreibung der hilflosen Kranken zur Befestigung und Umwandlung in ein Fort überlassen werden mußte, wurde auch die neue Kirche nach Entfernung des Daches und Zerstörung der inneren Einrichtung in eine Bastion umgebaut, von der in den Kämpfen vom 14. September bis zum 12. November mancher eherne Todesbote ins Tal gesandt ward. Erst am 2. November 1817 wurde das Gotteshaus nach Beendigung der Reparaturen erneut geweiht.

Die älteste urkundliche Erwähnung eines Gotteshauses auf Burg Sonnenstein findet sich in der Überweisung von 5 Mark Silber jährlicher Einkünfte an die Schloßkapelle zu Pirna [cappellae sitae in castro nostro Pirne] durch Markgraf Heinrich, vom 5. Dezember 1269, sowie in der Bestätigung dieser Zuwendung durch seinen Enkel, Markgraf Friedrich von Meißen und Landsberg, vom 14. Februar 1289: ad cappellam in honore

S. Georgii in castro Pirne dedicatam. — Das bis zur Weihe der nun vollendeten neuen Kirche benutzte Gotteshaus vom Jahre 1817 war mit Empore und Orgelchor versehen, Turm und Glocken fehlten. Luthers und Melanchthons Bildnisse, sowie ein die Kreuztragung darstellendes Altarblatt, Cranach dem Älteren zugeschrieben, schmückten das Gotteshaus (s. Steche: Besch. Dar-

stellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königr. Sachsen, 1. Heft S. 76). Im Besitze der Kirche befinden sich ein silberner, innen vergoldeter Kelch „mit dem Dieskauischen Wappen, nebst den Buchstaben C. F. v. D. 1761“, sowie eine silberne Patene, von einem ungenannten Kavaliere im Jahre 1761 dem königlichen Allgemeinen Armenhause zu Torgau geschenkt und bei Verlegung dieser Anstalt nach Sonnenstein abgegeben.

Von 1834 bis zum 31. Juli 1896 wurde der geistliche Dienst an den Bewohnern des Sonnen-

steins von den Geistlichen der Stadtkirche zu Pirna im Nebenamte versehen. Vom 1. August 1896 an ist Sonnenstein wieder, wie ehemals, selbständige Parochie mit eigenem Pfarrer. Seit dem 1. Januar, bezw. 1. Juli 1899 sind auch sämtliche außerhalb der Anstalt wohnende evangelische Beamte derselben mit ihren Angehörigen eingepfarrt. In der Außenabteilung Vorderjessen werden in dem dort eingerichteten Betsaale (mit Altar, Kanzel, Harmonium und den vasa sacra ausgestattet)



Neue Schloßkirche zu Sonnenstein.